

## Die Wurzeln Europas

### Der Topos vom „christlichen Abendland“

Der erste Präsident der Bundesrepublik Deutschland Theodor Heuss hielt im September 1950 eine Rede anlässlich der Einweihung eines neu errichteten Gebäudetraktes des Heilbronner humanistischen Gymnasiums, dessen Schüler er war und dessen Namenspatron er werden sollte. Folgendes Zitat aus dieser Ansprache an die Jugend findet noch heute Beachtung:

„Ich bin ein Verteidiger des humanistischen Gymnasiums [...], weil, wenn wir darauf verzichten, wir den geistigen Zusammenhang mit unserer eigenen Volks- und Geistesgeschichte verlieren. [...] Es gibt drei Hügel, von denen das Abendland seinen Ausgang genommen hat: Golgatha, die Akropolis in Athen, das Kapitol in Rom. Aus allen ist das Abendland geistig gewirkt.“

Konrad Adenauer, Mitbegründer der CDU in den Nachkriegsjahren, schloss seine erste Regierungserklärung ein Jahr zuvor mit folgenden Worten:

„Unsere ganze Arbeit wird getragen sein von dem Geist christlich-abendländischer Kultur und von der Achtung vor dem Recht und vor der Würde des Menschen.“<sup>110</sup>

Der politische Topos vom „christlichen Abendland“ ist erst im 20. Jahrhundert gewachsen und fußt auf einer literarischen Verklärung des christlichen Mittelalters in der Romantik.<sup>111</sup> Der Bonner Romanist Hermann Platz, Herausgeber der Zeitschrift „Abendland“, verstand nach dem Ersten Weltkrieg unter diesem Begriff „nicht allein die

---

110 Siehe Homepage der Konrad-Adenauer-Stiftung: [www.kas.de/wf/de/33.820/\(8/2012\)](http://www.kas.de/wf/de/33.820/(8/2012)).

111 Siehe beispielsweise Novalis: Die Christenheit oder Europa, 1799.

gelungene Synthese von Antike, Christentum und Germanentum, sondern auch das Modell einer universalen Gemeinschaftsordnung – die im europäischen Mittelalter historisch realisiert war“.<sup>112</sup> Zwischen den Kriegen „galt es für viele, die Werte des Abendlandes – auch im Sinne einer Re-Christianisierung gegen den Bolschewismus und den Kommunismus zu beschwören“, so der Theologe und Kirchenhistoriker Thomas Kaufmann.<sup>113</sup>

Der deutsche Historiker Heinz Hürten sieht im Rückgriff auf den Topos vom „christlichen Abendland“ in den Gründerjahren der Bundesrepublik „die Möglichkeit einer politischen Ortsbestimmung, welche die Kriegsfront zum Westen hin überwinden konnte.“ Denn „die Betonung der Zugehörigkeit Deutschlands zum Abendland bedeutete eine Absage an eine ausschließlich nationalstaatliche Orientierung der Politik.“<sup>114</sup> So gesehen hatte die politische Rede vom Abendland in diesen Jahren ihre Berechtigung.

Ersetzt man aber den Begriff „Europa“ durch „Abendland“, so schwingt implizit eine Abgrenzung zu östlichen Kulturkreisen, im Besonderen zum arabischen Raum, dem „Morgenland“, mit. Nicht umsonst findet der Topos vom „christlichen Abendland“ in der Integrationsdebatte um den Islam häufig Verwendung. Vom „christlichen Abendland“ ist es nicht weit zum Slogan „Abendland in Christenhand“, mit dem rechtspopulistische Kreise auf Stimmenfang gehen.<sup>115</sup> Die Reduktion unseres Kulturraumes auf religiöse Dimensionen – unser christliches Abendland hier und der uns fremde Islam dort, der für den einen zu Deutschland gehört, für den anderen nicht – öffnet daher fremdenfeindlichen Tendenzen Tür und Tor. In der Diskussion um die kulturelle Standortbestimmung Europas ist die Abendlandterminologie

---

112 Siehe zum Stichwort „Abendland“ auf der Homepage der Konrad-Adenauer-Stiftung

113 [www.uni-hildesheim.de/index.php?id=6430](http://www.uni-hildesheim.de/index.php?id=6430) (8/2012).

114 [www.kas.de/wf/de/71.9148/](http://www.kas.de/wf/de/71.9148/) (8/2012).

115 Siehe bspw. [www.abendland-in-christenhand.de](http://www.abendland-in-christenhand.de) oder das Wahlplakat der FPÖ in Österreich 2009: [www.krone.at/Oesterreich/FPÖe-Plakat\\_beschaeftigt\\_Staatsanwaltschaft\\_Wien-Slogan\\_verhetzend-Story-144330](http://www.krone.at/Oesterreich/FPÖe-Plakat_beschaeftigt_Staatsanwaltschaft_Wien-Slogan_verhetzend-Story-144330) (8/2012).

deshalb wenig hilfreich, die neutralere Bezeichnung „Europa“ oder „die westliche Welt“ angemessener.